



Der ehemalige Fussball Internationale Benjamin Huggel (links) und der Handballer Dave Heiniger sind Co-Founder von Athletes Network.

# SCHEINWERFER AUS. UND WAS DANN?

Der ehemalige Handballer Dave Heiniger hat mit drei Kollegen den Verein «Athletes Network» gegründet. Ihr Fokus: Die Unterstützung von Profisportlern nach der Aktivkarriere.

Text: Stephan Santschi / Fotos: zVg.

Ariella Käslin schrieb Sportgeschichte, 2009 gewann sie als erste Schweizerin an einer Kunstturn-EM die Goldmedaille. Als sich das Ende ihrer Laufbahn abzeichnete, war der Ruhm aber nicht mehr allzu viel wert. «Es war für mich extrem schwierig, den Übergangsprozess von der Spitzensport- in die Nachsport-Karriere zu planen», sagt die heute 32-jährige Luzernerin. «Während der aktiven Sportkarriere wurde mir vor allem Angst gemacht. Hilfe, den Übergang zu planen und mich darauf vorzubereiten, war wenig vorhanden.» Genau da setzt der neue Verein «Athletes Network» mit Sitz in Zürich an. Seine Mission ist es, Spitzensportler auf das zweite Berufsleben vorzubereiten. «Erstaunlicherweise ist der Gedanke an die Zeit danach noch immer ein Tabuthema», stellt Dave Heiniger fest. «Denn wer an sein zweites Berufsleben denkt, dem wird unterstellt, dass er sich nicht mehr zu 100 Prozent als Profisportler engagiert. Und das ist mega unfair.»

Heiniger ist 45 Jahre alt, mit seiner Familie in Wettswil am Albis zu Hause und ein ehemaliger Handballer. «Etwa drei Minuten hat meine NLA-Karriere gedauert», erzählt er und lacht. Sein Verein war Amicitia Zürich, seine Position der Kreis, «super talentiert war ich aber nicht». Und so richtete sich Heiniger in der Privatwirtschaft ein, avancierte zum Global Head HR im

Personalwesen einer internationalen Versicherung. Im vergangenen Oktober kündete er seinen Job, weil der Wunsch nach einer Veränderung gereift war. Kurz darauf erfuhr er, dass Benjamin Huggel, der ehemalige Spitzensportler des FC Basel und der Schweizer Nationalmannschaft, eine Firma gegründet hatte, um Sportler nach dem Rücktritt zu unterstützen. «Diese Idee hatte ich vor acht Jahren ebenfalls», erzählt Heiniger. «Ich schrieb damals einen Mini-Business-Case, hatte aber nicht den Mut, es umzusetzen. Ich befand mich in einer Komfortzone, hatte einen super Job, die Kinder waren noch jung. Es war der falsche Zeitpunkt für dieses Wagnis.»

## SO MACHTE DAS BISHER NOCH NIEMAND

Mittlerweile besteht «Athletes Network» aus vier Co-Gründern. Neben Huggel und Heiniger stiessen zwei aktive Leistungssportler dazu: der NLA-Eishockeyspieler Severin Blindenbacher und der alpine Skirennfahrer Niels Hintermann. Sie alle erkennen das grosse Potenzial dieses Startup-Unternehmens, weil es in der Schweiz noch keine Organisation gab, die sich voll und ganz einer nachhaltigen Berufskarriere von Spitzensportlern widmet. «Entweder gibt es Einzelmasken in Firmen, die meistens wie ich einen Hintergrund in HR haben. Diese Leute haben aber oft keinen Zugang zum Spitzensport. Auch gibt es das Athlete Career Programme von Swiss Olympic, welches jedoch nur Akteuren von olympischen Disziplinen offensteht und zwei Jahre nach der Laufbahn endet», erklärt Heiniger und führt

aus: «Wir hingegen widmen uns allen zukünftigen, aktiven und bereits zurückgetretenen Athleten – dies dezidiert und ausschliesslich zur Planung der Karriere nach der Karriere. Wir sehen uns als soziale Unternehmer.»

Bis 2021 soll das Startup so weit gedeihen, dass sich die vier Co-Gründer einen Lohn auszahlen können. Der Start verlief dabei besser als erwartet. Bereits sieben Partner unterstützen «Athletes Network» finanziell, weitere sollen in Bälde dazustossen. «Wir setzen auf Stiftungen, Mäzene und Beiträge von Wirtschaftsunternehmen, die sich für die nachhaltige Unterstützung von Sportlern einsetzen wollen.» Auch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden, die in dieser Hinsicht eher Bescheidenes leisten, ist in Planung. Der SC Bern ist der erste Partnerklub, auch Kontakte zu Jürgen Krucker, dem Geschäftsführer des Schweizerischen Handballverbands, wurden geknüpft. Zudem konnten neben Käslin weitere Testimonials gewonnen werden. Darunter Bernhard Heusler, der frühere Präsident des FC Basel und heutige Stiftungsratspräsident der Schweizer Sporthilfe.

### ERSTER ATHLETES DAY AM 5. OKTOBER

Die Mentalität eines Leistungssportlers wäre grundsätzlich auch in der Wirtschaft sehr gefragt. «Sie sind es sich gewohnt, auf Veränderungen zu reagieren. Sie können mit direktem Feedback, mit negativer Kritik sehr gut umgehen. Sie verfügen über Willensstärke, Durchhaltevermögen und Ehrgeiz», betont Heiniger. Der Mangel an Berufserfahrung, fehlende Qualifikationen und das dünne Netzwerk wird ihnen aber zum Verhängnis. An Letzterem hakt «Athletes Network» ein. «Wir möchten unsere Substanz kontinuierlich vergrössern, unser Netzwerk wird jede Woche grösser.» Bereits jetzt verfüge man über 200 Mitglieder, wobei rund 10 Prozent aus dem Handball kämen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos, «es gibt genug Berater,

die an das Portemonnaie der Athleten wollen».

Das Herzstück der Bewegung ist der «Athletes Day», an dem sich die Community jeweils zum Austausch treffen soll. Die erste Ausgabe findet am 5. Oktober im Kursaal Bern statt. «Gespräche mit Gleichgesinnten können bereits weiterhelfen. Bei Bedarf machen wir mit den Athleten eine Auslegung.» Welche Ausbildung haben sie? Wo sehen sie sich in fünf bis zehn Jahren? Wie sieht ein Job in einer Marketing-Abteilung aus? Solche und

## «ERSTAUNLICHERWEISE IST DER GEDANKE AN DIE ZEIT DANACH NOCH IMMER EIN TABUTHEMA»

*Dave Heiniger, Co-Founder Athletes Network*

ähnliche Fragen werden geklärt, ehe das Netzwerk in Sport und Wirtschaft Türen öffnen soll. Heiniger erwähnt, dass sich schon heute viele Sportler sehr gut auf die Karriere danach vorbereiten würden. «Andere, meist die besser Verdienenden, leben hingegen in einer Blase, in einer Struktur, in denen ihnen vieles abgenommen wird.» Sie kämpfen voller Elan um Ruhm und Ehre, sind gefragt und verlernen es, selbst Fragen zu stellen. Der 25-jährige Co-Gründer Niels Hintermann verkörpert deshalb die wichtigste Message des Vereins: Für den Gedanken an eine Weiterbildung ist es nie zu früh. Um bereit zu sein, wenn das Scheinwerferlicht erlischt.



# JETZT ABONNIEREN & PROFITIEREN



**Abo und Prämie via QR-Code  
oder unter [handballworld.com](http://handballworld.com)**

## HANDBALLWORLD

**DAS EINZIGE SCHWEIZER  
HANDBALL-MAGAZIN**